



De 5er Ruef

MITTEILUNGSBLATT DES
TAMBOURENVEREINS
DER STADT LUZERN

Nr. 90, Oktober 2017
55. Jahrgang

Redaktion:
Ursula Amadò
Primelweg 19
6005 Luzern

Präsident:
Marco Wicki
Brüggligasse 19
6004 Luzern

Liebe Vereinsfamilie, liebe Freunde und Gönner des TVL,

Wie immer um diese Zeit möchten wir Sie darüber informieren, was sich in den vergangenen 12 Monaten im und um den Tambourenverein so alles zugetragen hat.

Was dieses Vereinsjahr ganz besonders geprägt hat, war sicher die Fasnacht, die wir für einmal in einem grossen Verbund mit der Guuggenmusig Rүүssgusler sowie der Gruppe Nostradamus unter dem Motto „vo Lozärn gäge Waggis zue“ gefeiert haben. Für alle, die dabei gewesen sind, bestimmt ein unvergessliches Erlebnis, von welchem wir uns auch wieder neue Impulse für unser Vereinsleben erhoffen.

Für die Verbundenheit, die Sie, liebe Freunde und Gönner des TVL uns immer wieder spüren lassen, bedanken wir uns herzlich – mit Ihrer Hilfe wird es den Tambourenverein der Stadt Luzern hoffentlich noch recht lange geben!

Ursula Amadò

Postcheck-Konto 60-4817-7
Tambourenverein der Stadt Luzern
6000 Luzern

www.tambourenverein-luzern.ch

info@tambourenverein-luzern.ch

23. Oktober 2016

3. Tag der Tambouren, Pfeifer und Claironisten an der OLMA St. Gallen

(mb) Durch unsere Beziehung zur Pfeifergruppe „Naarebainli“ aus Basel wurden wir Tambouren vom TVL, Peter, Alois und Michi, angefragt, ob wir uns eine Mithilfe bei der Teilnahme der Naarebainli an diesem Tag an der OLMA vorstellen könnten. Da wir Zeit hatten und natürlich auch Lust, sagten wir sehr gerne zu. Wie jeweils für die Vorbereitungen zur Basel Tattoo Parade, fand auch im Vorfeld zu diesem Anlass eine gemeinsame Probe statt.

Am besagten Tag fand die Anreise in zwei „Akten“ statt. 1. Akt: Anreise mit dem Zug nach Zürich mit Peter, Alois fuhr wie so oft mit dem Auto. 2. Akt: Treffen mit den Naarebainli in Zürich und gemeinsame Weiterreise nach St. Gallen, bei der wir bereits einen kleinen Apéro geniessen durften.

Anschliessend platzierten wir unsere Utensilien im Instrumenten-Depot, weiter ging es zum Einspielen für unseren geplanten Auftritt innerhalb des Geländes. Dieser Auftritt fand bei Sonnenschein statt und fand regen Anklang beim „Laufpublikum“. Später war ein Gesamtchor-Auftritt in der Arena angesagt. Doch prompt zum Zeitpunkt des Aufmarschs für diesen Gesamtchor fing es an zu regnen. Der Auftritt fand trotzdem statt, aber in einer gekürzten Version, weil er sprichwörtlich ins Wasser fiel, denn es regnete viel Wasser vom Himmel (und wir standen da ohne Regenschutz). In der Zwischenzeit, bis der zweite Gesamtchor-Auftritt auf dem Programm stand, genossen wir die Gemeinschaft mit den Naarebainli, etwas zu Essen und teilweise Trocknung. Der zweite Auftritt fand schliesslich auf der Treppe unter dem Dach der Halle 9.0 statt, da es nicht mehr aufhören wollte zu regnen.

Danach stand die individuelle Heimreise an, wir verabschiedeten uns von den Naarebainli und fuhren mit einer weiteren schönen Erinnerung nach Hause.

29. Oktober 2016

Geburtstagsständchen für Norbert Schmassmann

(ua) Es war ein recht kühler Spätherbstabend, als sich 9 Pfeiferinnen und Pfeifer beim Pavillon am Quai trafen. Dort erwarteten wir die Geburtstagsgesellschaft, die unter Norberts kundiger Führung einen kurzen Stadtbummel machte; kaum waren die ersten Gäste in Sicht, begrüsst wir sie mit einem feierlichen „Barogg“, und zu unserer Freude zogen einige der Basler Gäste ein Piccolo aus ihren Taschen und verstärkten uns gekonnt! Den „Gwaggli“ als Innerschweizer Spezialität gaben wir dann allein zum Besten, und scheinbar fand auch dieser Marsch Gefallen.

Mit „Gässler“ und 10. Vers begleiteten wir die Festgesellschaft den Quai hinaus bis zum Casino, die Finger konnten sich zwar schon etwas an fasnächtliche Temperaturen gewöhnen, aber es war wunderschön, so verstärkt und völlig ausserhalb der Fasnacht dem See entlang zu „gässlen“.

Rahel und Lilian verliessen uns dann, um zusammen mit Norbert und seinen Gästen seinen 60. Geburtstag im Montana zu feiern, während wir übrigen Pfeiferinnen und Pfeifer uns aufmachten, um im Restaurant Weinhof noch einmal (wohl zum letzten Mal!) eine „Röstizza“ zu geniessen. Es wurde ein richtig gemütlicher Abend, und wir sind sicher, dass dies auch im Montana der Fall war.

29. Oktober 2016

Auftritt der Tambouren an der Schwyzer kantonalen Trommelmeisterschaft in Steinen

(mb) Auf Grund unserer lockeren Zusammenarbeit mit dem Tambourenverein Küssnacht durften wir Tambouren vom TVL unsere Kollegen aus Küssnacht bei ihrem Auftritt bei den Rangverkündigungen unterstützen. Im Rahmenprogramm waren die Vereine aus Steinen, Schwyz, Arth-Goldau und Küssnacht vertreten.

Zwischen den Rangverkündigungen der einzelnen Kategorien wurden hochstehende Stücke, aber auch Showstücke, jeweils zwei pro Verein, präsentiert. Zusammen mit den Küssnächter Tambouren präsentierten wir zwei Showstücke, welche wir in zwei Proben im Vorfeld zusammen intensiv geübt hatten. Es war ein gelungener Auftritt, wo wir auch wieder einmal die kameradschaftlichen Beziehungen zu unseren Kollegen pflegen konnten. Und es wird sicherlich nicht der letzte gewesen sein, die nächsten sind schon in Vorbereitung, resp. in der näheren Zukunft absehbar.

4. November 2016

110. Generalversammlung

(sa/ua) Auch dieses Jahr findet unsere Generalversammlung wieder im Rätzer Chäller statt. Anwesend sind 22 stimmberechtigte Mitglieder, und die GV wird von unserem Präsidenten, Marco Wicki, geleitet. Für den offerierten Apéro bedanken wir uns bei den Rätzern mit einem herzlichen Applaus.

Das Protokoll der GV 2015 wird einstimmig genehmigt und verdankt, ebenso die Jahresberichte der Leiter der Stammsektion (Lilian Greter und Michael Bolliger), des Leiters der Jungen Garde (Michael Bolliger) und des Obmanns der Alten Garde (Max Jambè), welche den TVL Mitgliedern im Vorfeld der GV verschickt worden waren.

Unsere neue Kassierin, Mireille Käppeli, erläutert die Jahresrechnung 2015/16, die auch dieses Jahr wieder positiv ausfällt. Da Mireille und Marco an diversen Anlässen neue Gönner und Passivmitglieder angeworben hatten, können erfreuliche Mehreinnahmen ausgewiesen werden. Heinz Röthlin dankt Mireille für ihre umsichtige Rechnungsführung und die damit verbundene grosse Arbeit und beantragt den Anwesenden die Annahme der Jahresrechnung. Diese erfolgt einstimmig, und dem Vorstand wird damit Décharge erteilt. Auch das von Mireille gemeinsam mit dem Vorstand ausgearbeitete Budget 2016/2017 wird einstimmig genehmigt.

Heinz Röthlin erläutert die Jahresrechnung des Förderfonds; die Revisoren Hanspeter Furrer und Erwin Bachofer beantragen Déchargeerteilung und danken Heinz für seine Arbeit. Die Entlastung erfolgt einstimmig.

Bei den Mutationen müssen wir leider einen Austritt zur Kenntnis nehmen; unser Tambour Marco Rüegg bedauert es, aus dem Verein austreten zu müssen, aber sein Medizinstudium nimmt ihn derart in Anspruch, dass er nicht mehr in der Lage ist, sich im TVL zu engagieren.

Erfreulicherweise können wir auch wieder eine Neuaufnahme vermelden: Sibylle Kohler, eine gute Bekannte von Max Mantel, die mit ihm in einer Clique in Basel pfeift, hat im vergangenen Jahr schon an etlichen Vereinsnähtagen teilgenommen und hat auch regelmässig unsere Proben im Turm besucht. Da sie leider an der GV nicht anwesend sein konnte, wurde sie in absentia einstimmig in den TVL aufgenommen.

Bei den Ehrungen werden alle Mitglieder und Ehrenmitglieder erwähnt, die im vergangenen Jahr einen runden Geburtstag feiern konnten oder dem Verein durch ihre langjährige Mitgliedschaft die Treue erwiesen haben (siehe auch 5er Ruef). Auch die Arbeit der verschiedenen Ausbilder und musikalischen Leiter sowie der Redaktorin des 5er Ruefs wird verdankt.

Wahlen stehen dieses Jahr keine an, und es sind auch keine Anträge an die GV eingegangen.

Nun werden die Anwesenden noch über das Arbeitsprogramm für das kommende Vereinsjahr informiert. Die Tambouren werden weiterhin ihre Zusammenarbeit mit den Küssnachter Tambouren sowie der HLH pflegen.

Für die kommende Fasnacht ist etwas Grosses geplant – Marco berichtet, dass die Guggenmusig Rüssgusler und die Kulturfasnächtler Nostradamus den TVL um seine Beteiligung an ihrem Sujet „70 Jahre Guggenmusig in Luzern“ angefragt haben. Motto „Basel grüsst Luzern“. Der Vorstand hat zugesagt und ist der Meinung, dass die Fasnacht 2017 ein grosses Ereignis für unseren Verein wird. (Details dazu im Bericht über die Fasnacht). Bis jetzt haben sich 15 TVL Mitglieder angemeldet, dazu werden noch einige Stanser, Basler sowie Familienmitglieder kommen, so dass wir eine ansehnliche Gruppe stellen werden. Erwin Peyer zeigt dann noch den Prototyp einer Maske, den er von einem Gipsnegativ im Utenberg hergestellt hat. Bereits in Arbeit sind auch Kopflaternen, Steckenlaternen sowie eine Grosslaterne.

Marco verliest darauf noch die Namen der im letzten Vereinsjahr Verstorbenen. Von der Alten Garde Walter Stalder und Toni Rüedi sen. und von der Stammsektion Heidi Schultheiss (siehe auch 5er Ruef 2016). Die Anwesenden erheben sich zu einer Schweigeminute im Gedenken an unsere Verstorbenen.

Nach einigen weiteren Mitteilungen und dem Dank an alle Vorstandsmitglieder für ihre grosse Arbeit geht diese GV kurz nach 20 Uhr zu Ende. Marco schliesst die Sitzung und lädt zum Nachtessen ein, welches von Habermacher Ebikon gekocht und vom Verein offeriert wird.

Wir danken auch Gritli, Erwin und Hans Walther sehr herzlich für ihre Gastfreundschaft. Im Rätzerkeller haben wir uns auch dieses Jahr sehr wohl gefühlt.

6. Januar 2017

Marco ist Zunftmeister der Gүүggalizonft

(lg) Seit zwei Monaten warten wir auf den Winter, die Festtage einmal mehr mit frühlingshaften Temperaturen und viel Sonnenschein.

Da wurde unser Präsident Marco von der Gүүggalizonft zum Zunftmeister erkoren. Gratulation! Drei Tage nach Wintereinbruch holen wir Marco mit Trommeln und Pfeifen an der Brүүggligasse bei – 5°C ab! Wir wärmen uns vorerst am feinen Apéro. Von Glühwein, heisser Suppe bis zum Punch lässt er keine Wünsche offen. Viel Volk macht Marco die Aufwartung: Freunde, Verwandte und mehrere Vereine lauschen seiner Ansprache. Gleich darauf führen wir die Gäste musikalisch voran durch die untere Altstadt, das Luzerner Originale Gässli bis zur Münzgasse. Nach dem dritten Marsch setzen doch einige PfeiferInnen abwechslungsweise aus, um die Blutzirkulation in den Fingerbeeren wieder zum Fließen zu bringen. Die Tambouren halten tapfer trommelnd durch.

In der „Münz“ erfolgt das Finale, worauf wir im gestreckten Galopp in den Schlüssel flüchten, zum „Chuenegele usbrüete“.



8. Januar 2017

Gruss aus Hurghada an die TVL-Familie

(us) Schon lange ist es für mich pendent, und die Mails aus euren Reihen (vielen Dank) erinnerten mich jeweils daran, mich mal zu melden.

So mache ich mich jetzt daran, am Sonntag 8. Januar

Gutes Wetter und alles weiss, tolle Winterlandschaft in Adelboden (wo der Riesenslalom stattfindet. Ich krieg das mittels ZDF mit. ARD und ZDF. Hopp Felix Neureuther. Ist halt etwas deutschlastig. Aber das bin ich inzwischen gewohnt).

Draussen bei mir scheint die Sonne und das Meer leuchtet blau; trotzdem ist es nicht warm. Für uns Ägypter. Badehose bei direktem Sonnenschein am Nachmittag möglich. Abends mit Pulli und sogar Jacke. Gefühlt etwa April in der Schweiz. Heizen muss ich mit einem kleinen Öfeli und heissem Tee. Da sind eure Wohnzimmer bestimmt tropischer oder subtropischer.

Ich war eine Woche über Weihnachten in der Schweiz und habe gerade noch den Übergang in den Winter erlebt; konnte einen Schneeball werfen und bin wieder abgeflogen. Und habe mich erkältet, was ich jetzt hier in Ägypten auskurieren muss; übermorgen nach den koptischen Weihnachten beginnt die Schule. Und da es mir noch nicht gelungen ist, eine Fasnacht zu etablieren, und die Wüstenzunft der «zwei Höcker» im Moment nur ein Mitglied hat (mich; dafür bin ich Zunftmeister, wie du Marco; gratuliere), und Schnee zum Skifahren nicht in Sicht ist (Sand fahren oder sändele wären möglich), haben wir keine Fasnachtsferien.

Das wird streng - nein anstrengend heisst es. Es heisst auch nicht heisst, sondern heißt. Nicht Schulzimmer sondern Klasse/Klassenzimmer, nicht aufstrecken sondern melden, nicht aufstuhlen, nicht grillieren und parkieren sondern grillen und parken. Und natürlich nicht «ich habe kalt». Deutsche Sprache schwierig Sprach).

Das Kollegium an der Schule ist gut. Überhaupt ist das soziale Netzwerk gut, spannend, unterstützend, auch ausserhalb der Schule. Alle Sorten von Gestrandeten gibt es hier. Zum Beispiel einen ca. 70-jährigen Schweizer, der sich in einen Beduinenstamm hineingeheiratet hat und jetzt Wüstentouren organisiert.

Die Schule etwas chaotisch. Nachdem anfangs Oktober die leicht diktatorische Schulleiterin und die Grundschulleiterin das Handtuch geworfen haben, musste improvisiert werden. Für mich hiess dies keine Musik mehr an der Grundschule, dafür Deutsch an der dritten Klasse und Erdkunde an Klasse 6 und 7; neben meiner 2. Klasse in Mathe, Deutsch und Sachunterricht.



So bin ich nun als Schweizer der Deutschlehrer an zwei Klassen und kann positiven und günstigen Einfluss nehmen: Znüni und rüdig sollten sie bald können. Danach folgt «Hopp Schwiiz».

Nun, der stellvertretende Schulleiter wurde in die Schulleiterrolle geschupst, was er gar nie wollte. Und hat so ne Menge um die Ohren. Ich finde ihn gut und teile seine Ansichten und Ideen, messe die Qualität aber an der Umsetzung. Und da sehe ich Verbesserungspotential. Zuständigkeiten, Informationsfluss, Kommunikation, Organisation müssten verbessert werden. Bin mal gespannt, was sich da tut.

Ich werde im Sommer (24. Juni) in die Schweiz zurückkehren und vermutlich nicht mehr nach Ägypten fahren. Trotz den Vorteilen: Kleine Klasse, gutes Team, einfaches und gutes Leben, Klima, ... Aber mein Bauch sagt etwas Anderes. Die Frage ist nur, ob ich auf den Bauch hören soll (mir wäre lieber, er würde sich nicht melden und sich verziehen). Mal sehen.

Nun bei euch geht es direkt Richtung Fasnacht. Da habt ihr ja Grosses und Tolles vor. Bin ja gespannt. Wird sicher toll.

Ich wünsche eine tolle und winterlich frische und schöne Vorfasnacht, gute Proben und Vorbereitungen, und grüsse alle herzlich aus Ägypten: Ursiris

14. Januar 2017

Bärteliessen

(ua) Einige wenige Schneeflocken und Temperaturen um die 0 Grad, das Wetter hätte schlimmer sein können. So traf sich ein fast vollzähliger TVL im Café Rex; 7 Tambouren, 10 PfeiferInnen und natürlich unser Fähnrich Erwin stellten sich um 15.30 Uhr auf, um die übliche Einlaufschlaufe via Stadttheater zu absolvieren. Vor dem Wilden Mann mussten wir uns fast unseren Platz erkämpfen, so dicht stand das Publikum. Der offerierte Glühwein war dann sehr willkommen, um die schon etwas abgekühlten Finger wieder auf Betriebstemperatur zu bringen.

Wie immer begrüsstet wir den neuen Fritschivater Rolf Willimann mit einer rassigen Tagwacht, und dann ging es auch schon los mit dem Umzug durch die Stadt und bis zum KKL. Wir bemühten uns, mit dem Wettstein-Marsch die gleich nebenan musizierende Chatzemusig zu übertönen (!!), und nachdem der Fritschivater mit seinem Gefolge im KKL verschwunden war, begaben auch wir uns an die Wärme ins World Café.

Später marschierten wir trommelnd und pfeifend der Reuss entlang, wieder beim Wilden Mann vorbei ins Bruchquartier, wo uns Marco zu einem bis jetzt den meisten unbekanntesten Restaurant führte, Piccolino, wo uns ein feines Nachtessen serviert wurde.

Gestärkt durch Speis und Trank machten wir natürlich noch den obligaten Besuch bei Peter im Galliker, bliesen mit ihm zusammen noch einmal die Tagwacht, und da es kaum Platz zum Sitzen gab, begann sich der TVL alsbald aufzulösen. Unsere „Jugend-Abteilung“ musste dann allerdings noch die von Peter offerierten Biere bodigen, und wie man so hören konnte, machten Marco, Michi, Kevin und Mireille später noch die Altstadt, den Stadtkeller und eventuell noch weitere Lokale unsicher?!

Und hier noch Marcos „Sprüchli“ bei der Aufwartung für den Fritschivater im Wilden Mann:

Wer esch im ganze Land de schönschti Maa?
Naturlech de guetussehendi Fritschi-Papa.

Ond das der dä Titel au niemerd chan ewäg näh,
schänkemer der es Fritschivater-Beauty-Köfferli Ord 17.

Als erschi Grondusstattig en Satz Jass-Charte med Block ond Steft wies sech ghört,
wenders anre Zonftrotssetzig oder Zonftalass z`langwillig werd ond dech alles stört.

Ond werds den doch emou spot am morge, muesch luege dass d Fritschimuetter nüd merkt?
Es Zahnbörschtli med Zahnpaschta, sodass dini Zähnd send weder potzt ond gsterckt.

Aber au dini Gsechstzöög send den am liide ond bruchid weder Energie,
do es guets Gsecht-Scheel ond es super-doftigs-Deo esch auno grad derbi.

Aber use ggesch den nonig guet, ah, do bruchts nochli meh,
en hampfele Bröllepotztüechli, das werkt, wersch es gseh.

Ned z`vergässe dini Hoorpracht ond din stramme Hauptme-Schnauz,
die bruuchid Zueneigig medme guete Strähl, schöscht ggesch us wiene alte Kauz.

Ond vom velle „Grüezi“-Kösse, en Pomadesteft, zom heile dini Leppehornhuutrende
dezue es paar Nastüechli om allfälligi roti Fraueleppeköss chönne loh z`verschwende.

Wiiters hemer do... ääähh.. en Packig Chaltwachsstreife? Rolf weisch du do meh?
Jänoh, macht nüd, au das gheiemer is Fritschis-Biuti-Köfferli ine – das tuet ned weh.

Denn ganz speziell geds do no för dini heisse Zonft-Schüeli au es Pflegemetteli
ond för din Fritschivater-Porschepletzer verschednig sanftigi Pflögetüecheli.

Aber halt – nochem heicho heisst z`erscht mou Chettel ab, Ärmel hendere,
om bide Fritschimuetter med ere Massage s`Gmüet chönne z`lendere.

Ond demet d`Chele dehei im Dorf bliibt, ged`s au grad för die bede Töchtere sone Gottere –
Proscht Nägeli Rolf, do stohd der no Arbet bevor ond chom den ned is schlottere.

Ond wenn den alles nüd meh helft ond nözt,
no en Guetschiin för i Allewendetorm, dete besch gschötzt.

13. Februar 2017

Gnagiessen im Casino Luzern

(wm) Vor zwei Jahren hatten wir beschlossen, dass zwei Tambouren für den Einzug des Gnagivaters in den Saal des Casinos reichen. Diesmal nicht in Uniform, sondern in schwarzer Hose und weissem Hemd marschierten Marco und Werni trommelnd in den grossen Panorama-Saal ein. Leider folgte uns der Gnagibrüder-Vorstand nicht – vermutlich hatten sie ein Rangproblem, und so standen wir minutenlang alleine im prall gefüllten Saal.

Da für uns kein Platz im Saal reserviert war, durften wir am Vorstandstisch platznehmen; für Marco genau der richtige Platz. Alle Gnagibrüder konnten zusehen, wie Marco zum Weltrekordversuch im Gnagivertilgen ansetzte. Acht Knochen und ein halbes Gnagi von mir lagen am Schluss auf seinem Tellerrand! Bei der nächsten Vakanz im Vorstand der Gnagibrüder wird man vermutlich Marco nicht übersehen können...

22. Februar 2017

Guuggerbaum-Stellen

(ua) Zum Auftakt dieser für den TVL wohl sehr speziell werdenden Fasnacht führen wir wie jedes Jahr den Zug der Vereinigten vom Mühlenplatz zum Rathausplatz an – mit einer grossen Schar Tambouren und PfeiferInnen, dies dank der Verstärkung durch unsere Freunde vom TV Stans. Das Wetter scheint ganz auf unserer Seite zu sein; nachdem gestern noch recht ausgiebig Regen fiel, stehen nun die Sterne am Himmel und für die nächsten Tage ist eitel Sonnenschein angesagt!

Der kurze Marsch durch die Altstadt geht zügig voran, und schon bald stehen wir neben dem noch am Boden liegenden Baum und schauen zu, wie all die Fahnen, Trommeln und sonstigen Utensilien der verschiedenen Guuggermusigen an den dürren Ästen befestigt werden. Einmal mehr hat es Marco auch geschafft, dass die alte Trommel des TVL unten um den Stamm des Baumes gelegt wird – so kann sie weder heruntergerissen noch von einem eventuellen Sturm heruntergeblasen werden.

An Traditionen soll man nicht rütteln, und so erklingt denn die Pfeifer-Tagwacht, bis der Baum endlich aufgerichtet dasteht. Dann folgt noch eine Runde Gässeln durch die Altstadt, und schon bald stehen wir wieder auf dem nun ziemlich leeren Rathausplatz, vor dem Restaurant Storchen. Während die einen sich noch ein Nachtessen genehmigen, machen sich andere rasch auf den Heimweg – denn bald rassel ja schon wieder der Wecker, und die morgige Tagwache möchte doch niemand verpassen...

Luzerner Fasnacht 2017

(ua) Zur Fasnacht 2017 möchte ich einige Vorbemerkungen machen und Erklärungen abgeben, damit alle, die dies lesen werden, unsere Begeisterung über diese Tage nachvollziehen können.

Vor 70 Jahren wurde durch den Basler Sepp Ebinger in Luzern die erste Guuggemusig gegründet (die Original Luzerner Guuggemusig), wodurch eine ungeahnte Entwicklung der Luzerner Fasnacht in Gang gesetzt wurde.

Um dieses Ereignis gebührend zu würdigen, beschlossen die Maskengruppe Nostradamus und die Rüssgusler Ebikon vor längerer Zeit, die heurige Fasnacht unter das Motto „vo Lozärn gäge Waggis zue“ zu stellen. Im Mai des letzten Jahres kamen einige Mitglieder der beiden Gruppen auf den TVL zu, da doch das Trommeln und Pfeifen zu ihrem Sujet bestens passen würde. Alles sollte streng geheim bleiben, damit der Überraschungseffekt an der Fasnacht dann umso grösser wäre. Es gab einige Diskussionen im TVL, aber schliesslich zeigten sich alle begeistert und bereit, bei diesem speziellen Fasnachts-Ereignis mitzumachen. Das Basteln und Nähen im Vorfeld gab sehr viel zu tun (ein spezieller Dank geht hier natürlich an unseren Erwin), aber es sollte sich lohnen!

23. Februar 2017

Schmutziger Donnerstag – Luzerner Fasnacht

(ua) Ja, da stehen wir nun also um 4 Uhr dreissig im vollen Ornat, mit angezündeten Kopflaternen, staunend über die Stab- und Grosslaternen der drei Gruppen Nostradamus, Rüssgusler und TVL in der Töpferstrasse und warten auf den Urknall! Es läuft einem wirklich kalt den Rücken herunter, auch wenn man schon über 40 Jahre Fasnachtserfahrung hat und schon unzählige Male an einer Tagwache dabei war...

Es ist einfach gewaltig, was da zu Stande kam durch die Zusammenarbeit von drei doch recht verschiedenen Gruppen; und gerade wir vom TVL, die wir uns gewohnt sind, uns in einem kleinen Grüpplein durch die Menschenmassen zu kämpfen, geniessen es in vollen Zügen, für einmal Teil einer riesigen Formation mit etwa 80 Leuten zu sein.



Foto Lilian Greter

Der Marsch über den Kapellplatz, vorbei am Fritschbrunnen mit dem Fritschivater und seinem Gefolge, dann der Zug durch die Gassen der Altstadt sorgt immer wieder für Gänsehaut-Momente, und es hätte eigentlich noch lange so weitergehen können. Aber nun macht sich doch langsam ein Hungergefühl bemerkbar, und das feine Zmorge im Saal der Maskenliebhaber-Gesellschaft ist hochwillkommen. (So edel, mit Kerzenleuchtern auf den Tischen, haben wir wohl noch nie gefrühstückt!)

Leider müssen wir schon relativ bald aufbrechen, denn der traditionelle Auftritt im Stadtkeller gehört natürlich auch an einer speziellen Fasnacht einfach dazu. Als wir um 10 Uhr wieder ins Freie kommen, scheint eine frühlingshafte Sonne und lässt unsere blau-weißen Kostüme noch schöner aussehen. Wir gässeln zufrieden durch die Stadt und landen schliesslich, auch schon eine Tradition, bei Thomas Barmettler's Chäslade. Chäschüechli und Weisswein beflügeln uns noch mehr, wir geben einige unserer schönsten Stücke zum Besten, was natürlich auch den asiatischen Touristen gefällt.

Und was nun? Rahel lädt uns auf ihre Dachterrasse ein, wo wir uns erholen und das herrliche Wetter geniessen können, bis es Zeit wird, wieder in die Stadt hinunter zu steigen und uns für den Umzug bereit zu machen. Ja, und nun folgt das grosse Warten (ca. 2 Stunden!), bis wir endlich losmarschieren können. Aber es ist auch jetzt wieder ein tolles Gefühl, in dieser grossen Gruppe an den vielen Zuschauern vorbeizuziehen, und denen scheint es ja auch mächtig zu gefallen. Der Umzug endet wie immer beim Helvetia-Gärtli, wo unsere ausgetrockneten Kehlen mit feiner Suppe und anderen Flüssigkeiten wieder benetzt werden.

Alle sind nun recht müde, und so marschieren wir ohne Spiel Richtung Stadt und zu unserem Turm, wo wir bald Marco's feine Mehlsuppe und weitere fasnächtliche Leckereien geniessen können.

Diesen SchmuDo werden wir alle wohl nicht so bald vergessen!

25.2.2017

Rüüdige Samschtig

(Mario Bütler) Wie am Schmotzige Donnstchtig trifft sich der Tambourenverein Luzern mit seinen Mitstreitern Nostradamus und Rüssgusler im Süesswinkel. Heute sollen Fotos von diesem Jubiläumsanlass entstehen, deshalb nimmt Rahel kein Piccolobäseli mit. Das Piccolo soll heute aussen glänzen, nicht innen! Lilian treibt es dann aber auf die Spitze und lässt gleich auch noch das Piccolo zu Hause; zum Schönaussehen braucht es ja keinen Speuzchnebel. Meine Gedanken an eine Art Fasnachts-Spitex oder Telealarm verlieren sich im allgemeinen Aufbruch. Wenigstens sind alle im „Goschdym“ angerauscht. Jetzt noch den Grind aufsetzen und los, gemeinsam laufen wir zum Reusssteg, wo der Fototermin ansteht. Zwar müssen dauernd Leute abgewehrt werden, welche auch noch auf unsere Fotos wollen, schliesslich kommen aber bei schönstem Wetter doch viele tolle Bilder der grossen Vereinigung »vo Lozärn gäge Waggis zue« zustande.



Foto Mario Bütler

Nach einer kleinen Stärkung am Mittag treffen wir uns um 15.00 wieder im Süesswinkel und ziehen gemeinsam durch die Stadt bis zum Kapellplatz. Von allen Seiten kann man das Klatschen und Jubeln der Zuschauer hören, die fasnächtliche Vereinigung von Luzerner und Basler Elementen zu einem grossartigen Zug scheint bei Allen sehr gut anzukommen. Auf dem Kapellplatz dann ein Auftritt der Rüssgusler; sie wissen mit ihrem fetzigen Sound die Zuhörer zu begeistern. Da kommt innere Wärme auf, auch wenn die Sonne hinter den Häusern der Stadt langsam verschwindet und die Kälte in die Glieder kriecht. Lego kommt nun genau richtig, er ruft zum Aufbruch. Die Druggedde am Kapellplatz ist riesig, wie sich der ganze Zug in einem Streich formiert, ist mir immer noch ein Rätsel, aber wir schaffen es, alle Gässen zusammen in Richtung MLG-Saal.

Dort wartet auf uns ein ausgezeichnetes Rindsgschnätzlets auf Basler Art. Ob es wirklich mit einem dunklen Warteck Altbier gemacht ist, weiss ich nicht, auf jeden Fall gibt es als Beilage Spätzli – das muss so sein. Für uns zwei Exil-Basler in Obwalden war diese Fasnacht mit dem TVL grossartig, wir haben in Eurem Verein neue-alte Freunde gefunden, und was wir früher nur vermutet haben, wissen wir jetzt ganz sicher – die Luzerner Fasnacht ist rüdig schön.

Elisabeth und Mario



Fotos Karin Gubler

27. Februar 2017

Ach du scheener Güdismäntig! Vor allem in diesem rekordverdächtigen Jahr.

(rs) Rekorde die da wären an diesem sonnigen Tag.....

.... Besammlung schon um 06.00...
 vor dem schönsten Maskenliebhabersaal....
 mit anschliessendem frühmorgendlichem Gässlen....
 zum absolut edelsten z'Morge des TVL; mit Kaffee aus der Silberkanne...
 im absolut edelsten Saal des Schweizerhofs....
 mit den nettesten Gspänli der Nostradamus und Rüssgusler...
 und dem sonnigsten Mittag und den schönsten Schneebergen....
 und dem sowieso wunderbarsten Umzug aller TVL Zeiten
 mit den absolut nervigsten Confetti in der Larve...
 und den dadurch grüsligsten Wutausbrüchen der nettesten Pfeifer....
 mit den TVL - eigenen coolsten Kindern im Wagen...
 und der ehrenwertesten, wertvollsten Plaquette aller Zeiten...
 verliehen von den sowieso gescheitesten Fasnächtlern weltweit...
 und der abschliessend besten Suppe im Helvetiagärtli...
 und wiederum dem gemütlichsten Gässlen zurück....
 mit den sowieso gescheitesten Fasnächtlern weltweit im Schlepptau...
 zu dem allerschönsten Maskenliebhabersaal und da hinein...
 und an den wirklich festlichsten Tafeln mit Candlelight
 und dem geheimnisvollsten Licht der schönsten Steckenlaternen...
 assen wir das von der Migros gelieferte echt beste Essen, mampf
 spielten die rassigste Tagwacht ever und den unüberraschten Arabi
 hörten den honorigsten Reden von hüben (LU) und drüben (BS) zu
 und liessen uns dann die superste Crème brulée im Mund zergehen...
 worauf sich der netteste Tambourenverein der Schweiz um 22.00 in alle Winde auflöste.
 Dieser Bericht wurde verfasst von der Pfeiferin mit dem falschesten Blau.



Foto Karin Gubler

Güdiszischtig, 28. Horner 2017

(sa) Ab elf Uhr trudelten nach und nach alle am Äbiker Umzug teilnehmenden der Rüssgusler, Nostradamus und des Tambourenvereins bei Velo Scheidegger ein. Nach einem Willkommenstrunk wurden Würste vom Grill und/oder Äpler Magronen aufgetischt.

Aus uns unbekanntem Gründen war der auf zwei Uhr terminierte Umzug um eine halbe Stunde vorverlegt worden. Oh je! Vom TVL hatten sich nur wenige PfeiferInnen für diesen Umzug angemeldet. Wir waren auf jede Stimme angewiesen. Das grosse Bibbern, ob Lilian es noch rechtzeitig vor halb zwei nach Ebikon schaffen würde, begann. Im Handyzeitalter kann man ja ohne weiteres kommunizieren. „Wo bist du jetzt?“ „Noch im

Wesemlin. Der Bus fährt erst in zehn Minuten.“ Das Bängen ging weiter. Welche Erlösung, als uns Lilian kurz vor Umzugsbeginn im Eilschritt entgegen kam. Nun waren wir fünf PiccolospielerInnen und vier Tambouren. Werni, geschmückt mit der Basler Zugsplakette, hatte sich wieder einmal ins TVL-Junteressli gezwängt und paradierte vorne neben den Junteressli von Rüssgusler und Nostradamus. Dahinter musizierten die Rüssgusler und hinter den Nostradamus gaben wir unser Bestes. Unser dreiteiliger Zug erntete auch in Äbike viel Applaus. Am Ziel angekommen wurden wir für unseren Einsatz mit Cervelat und Getränk belohnt.

Mittlerweile hatte sich der Himmel verdüstert und das angekündigte Gewitter mit Sturmböen stand kurz bevor. Einige von uns schafften es noch rechtzeitig, vor dem Ausbruch von Wind und Regen ins Trockene zu gelangen. Die Rüssgusler aber, die noch ein Konzert in ihrer Heimatgemeinde gaben, wurden total „verschifft“. Der Moderator forderte sie mehrmals dazu auf, ihren Auftritt abzubereiten, aber die Äbiker Jungs boten dem Unwetter tapfer die Stirn und musizierten weiter.



Foto Karin Gubler

Mit Bängen dachten wir ans letztjährige Monster zurück, bei dem es um Punkt halb acht begonnen hatte, wie aus Kübeln zu schütten. Petrus sei Dank hatten wir dieses Jahr Glück, denn es blieb vorerst trocken. Gefolgt von der Fritschi Familie führte die jubilierende 70-jährige Lugumu den Corso an. Danach liefen wir vom TVL an der Spitze unseres dreiteiligen Zuges. Die vielen wunderschönen Kopf- und Steckenlaternen verfehlten auch diesmal ihre Wirkung nicht und die 16'000 Zuschauer waren von diesem ungewohnten Aufmarsch begeistert. Nach der Ankunft auf dem Mühlenplatz setzten wir unser Spiel bis zum Süsswinkel fort. Nach einem gemeinsamen Apéro im Saal der Maskenliebhaber verabschiedeten sich unsere Freunde der Rüssgusler, da sie wie üblich gemeinsam nach dem Monster zum Nachtessen verabredet waren. Die Noster und wir verköstigten uns noch mit pikanten Pizzen und tauschten unsere Fasnachtseindrücke aus. Mittlerweile hatte es wieder zu regnen begonnen, wir aber genossen die Gemütlichkeit am Schärme.

Um Viertel vor elf zogen unsere vier Tambouren los, um die Fritschi Familie von der Hauptpost aus bis zum Jesuitenplatz zu begleiten. Dort bestiegen Bruder Fritschi mit seiner Fritschenen, die Kindsmagd und das Zunftmeisterpaar unter dem grossen Jubel der Zuschauer einen Kahn und entschwanden in die Dunkelheit: „Tschau Fritschi ond of Wiederluege!“

Wir werden noch lange in Erinnerungen an diese einmalige Fasnacht schwelgen, die wir alle restlos auskosten haben.

Rückblick auf eine spezielle und wunderschöne Fasnacht 2017

(von Walter Müller) Bei frühlingshaften 20° C suchte man an diesen Fasnachtstagen sogar den Schatten! Dieses Jahr nahm ich nach mehr als 30 Jahren wieder einmal am Umzug teil.

Mit unserem Sujet feierten wir die vor 70 Jahren durch den Heimweh-Basler Sepp Ebinger erfolgte Gründung der ersten Luzerner Guuggenmusig. Zusammen mit den Rüssguslern und den Nostradamus bildeten wir einen Zug getreu nach Basler Art, mit typischen Kostümen inklusive Kopf- und Steckenlaternen (darunter auch jene, die ich 1961 für den TVL gemalt hatte...) Es war ein perfektes Sujet, das jeden Basler neidisch machen musste. Das Tüpfli auf dem i war die Anreise zweier Mitglieder des Basler Fasnachtscomités und die Überreichung der Zugsplakette an den Major und die Juntentrössli. Ausserdem wurden wir zur Teilnahme am Basler Cortège eingeladen – eine Ehrung, wie sie Luzern so noch nie erhalten hat!

Während der Niederschrift dieser Zeilen tauchten Erinnerungen an vergangene Fasnachtstage und Aschermittwochmorgen auf. Wie laut und chaotisch es da oft zu und her ging! Niemand dachte ans Aufhören, keiner wollte Ruhe geben. Deshalb hatte Sepp Ebinger die Idee, einen Rattenfängerzug zu bilden. Um 01.30 Uhr versammelten wir Tambouren uns bei Philipp Herzog auf der Terrasse, zuhinterst im Paradiesgässli, zu einem Zapfenstreich. Hier befand sich damals auch unser Probelokal.

Der mächtige Widerhall unserer Trommeln von den nächtlichen Hauswänden war für uns ein letztes Highlight. Anschliessend zogen wir mit Sepp Ebingers Guuggern mehrmals durch die Altstadt. Alle, die noch unterwegs waren, mussten sich unseren Reihen anschliessen. So entstand eine Riesenkolonne, welche sich über die Seebrücke zum Bahnhofbuffet bewegte, wo wir bleiben und weiter feiern durften. Nach einigen Jahren hatten die SBB genug von unseren legendären Abschluss-Festen. Als Folge stand uns das Bahnhofbuffet nicht mehr zur Verfügung, so dass wir in die Frohburg auswichen. Hier wurde aber irgendwann der Platz zu eng. Zum Glück erbarmte sich der Merkurwirt der Unermüdlichen und hielt sein Lokal bis 5.00 Uhr früh geöffnet. Es war eine unvergessliche, tolle Zeit! Viel gäbe es noch zu erzählen, bin ich doch schon seit 70 Jahren jeweils an der Fasnacht dabei.

4. März 2017

Schotten-Soiree im Volkshaus in Basel

(mb) Wegen des Mottos der drei Vereine Guuggenmusig Rüssgusler Ebikon, Nostradamus Luzern und Tambourenverein der Stadt Luzern zur Luzerner Fasnacht 2017 - „Vo Lozärn gäge Waggis zue“ - wir feiern 70 Jahre Guuggenmusig in der Stadt Luzern - und mir unbekanntem Beziehungen zur Guuggenmusig Schotte-Clique, welche dieses Jahr auch ihren 70. Geburtstag feierte, wurde die ganze Gruppe um die Rüssgusler zur Schotten-Soiree eingeladen. Ich hatte keine Ahnung, was auf mich zukommen würde und war dementsprechend gespannt auf diesen Abend.

Vom TVL konnten sich Marco, Mireille und Michi für diesen Abend begeistern und wurden super in der Guuggenmusig „integriert“. Es gab über den ganzen Abend verteilt Auftritte verschiedener Guuggenmusigen, unter anderem auch von der Guuggenmusig Alte Garde aus Luzern, dazwischen Partymusik und fortlaufenden Barbetrieb innen sowie im Innenhof, welche wir geniessen durften bis zu unserem Auftritt, sozusagen als „Highlight“, als Schlusspunkt der Gäste um ca. 23:00 Uhr. Wir, Mireille und Michi, gingen mit unseren Laternen vorne mit auf die Bühne und Marco trommelte in der Guuggenmusig mit. Sie spielten einige Stücke, welche dem Publikum offenbar gefielen. Als die Rüssgusler dann noch den Basler-Marsch spielten, der zum Schluss „z'Basel a mim Rhy“ enthält, war das Publikum sehr begeistert und wollte uns kaum mehr von der Bühne gehen lassen. Schliesslich wurden etwa drei Zugaben gespielt, bevor wir zu unserem wohlverdienten Umtrunk kamen. Fazit zu dieser Schotten-Soiree: Es war ein unterhaltsamer Abend mit reichlich Flüssigem dazu, schönen Momenten und angenehmer Gesellschaft!

5. – 8. März 2017

Basler Fasnacht

(lg) Am Sonntag ist alles fertig genäht und geklebt. Wir Rippezwigger treffen uns vor dem Keller zur Enthüllung der Ladärne und Dichterläässig mit em Sujet „Dada bâle“ zum 100jährigen Jubiläum der Dada Bewegung und pfeifen die Lampe mit dem Wettstai ein. Auch wenn das Jubiläum eigentlich letztes Jahr stattfand...

Montag 4.00h „Morgestraich Vorwärts Marsch“. Im Vortrab marschieren 4 „Noster“ aus Luzern mit Junterössli und Stäggeladärne mit, haben wir doch in Luzern mit den Nostradamus und den Rüssguslern zusammen die Referenz an die Basler Fasnacht erwiesen. Mit 7 Pfeifern (4 aus Luzern) und Tambouren (4 aus Schaffhausen und Singen, 1 aus Luzern) müssen wir uns sehr konzentrieren, um nicht aus dem Rhythmus zu geraten, wenn uns grosse Cliques entgegenmarschieren. Beim Mählsuppezmorge im Coccodrillo waren die Luzerner „Neulinge“ überwältigt vom Morgestraich. Den Cortège bestreiten wir – ohne Zuzüger von Nostradamus - im Dauerregen, aber unsere farbigen Dada-Kostüme tragen das ihre bei zur farbigen Fasnacht. Feines Znacht und Trockenhängen im Anthalya, anschliessend wieder einmal ein Rundgang mit einer Gastclique, den Pfälzern. Das war doch musikalisch ein tolles Gefühl! Aber Fusion ist kein Thema.



Foto Lilian Greter

Dienstag: Gässle, endlich im Trockenen. Abends im Bebbi-Chäller mit jeder Menge Schnitzelbängglern, welche sich die Klinke übergaben. Ein Höhepunkt! Noch schöner wäre es gewesen, wenn Gaby nicht hätte erste Hilfe leisten müssen. Ein Rippezwiggerli musste mit der Ambulanz abgeholt werden. Zum Glück hatten wir die Fachfrau bei uns! Nach dem Mitternachtsmonster zogen wir weiter durch die Gassen bis zum Abwinken.

Mittwoch: Der Cortège bereitet wesentlich mehr Vergnügen ohne Regen, Znacht im Coccodrillo ohne Schnitzelbängg. Aber zu später Stunde überraschten uns die „Dreytagsfliege“ in Monikas Bücherantiquariat mit einer Schnitzelbangg und ganz tollen Pointen. D Ladäärneverabscheidig fand wegen den mehrheitlich ausserkantonalen Rippezwiggern bereits um 23.00h statt. Schön war sie, die Basler Fasnacht 2017!

24. April 2017

„Sächsilüüte“ in Zürich

(mb) Auch in diesem Jahr fand das „Sächsilüüte“ mit Beteiligung von Luzerner Tambouren bei der Perkussionsgruppe Kilchberg statt. Es waren, wie in den vergangenen Jahren auch, die notwendigen Proben im Vorfeld angesagt, welche als obligatorisch galten, wenn man am „Sächsilüüte“ mittun möchte.

In diesem Jahr schien das Wetter besser mitzuspielen, als dies im letzten Jahr der Fall war. Eine kleine Schar der Perkussionsgruppe, sowie auch die Luzerner Verstärkung, trifft sich nach wie vor etwas vorher schon beim Grillstand Calypso im Niederdorf zu Wurst und Bier. Reichlich gestärkt geht es danach zum Treffpunkt beim Zunfthaus Hottingen, wo die Harmoniemusik Kilchberg sich bereits eingefunden hat.

Nun beginnt das Abenteuer Umzug „Sächsilüüte“ 2017 mit Spiel und Marsch zum Sammelplatz. Nach einiger Wartezeit geht dann auch für die Zunft Hottingen der Umzug los, bei Sonnenschein und warmen Temperaturen. Da geniesst man gerne einen Schluck von den Schankburschen während des Umzugs. Da, plötzlich, nichts ahnend den Umzug laufend, erkennt uns die Fritschi-Mutter Heike und grüsst herzlich. Am Ziel angekommen, auf den „Chlapf“ wartend, mit zig Runden Reiten der verschiedenen Zünfte um das Feuer, etliche Male den Sechseläuten-Marsch hörend, knallt es dem „Böög“ nach 9 Minuten und 56 Sekunden den Kopf weg.

Danach geht es zurück ins Zunfthaus, wo es das Nachtessen gibt. Anschliessend steht wie immer der Auszug auf dem Programm. Da machen die Zünfte dem Zunftmeister einer anderen Zunft ihre Aufwartung, jedes Jahr jeweils drei Besuche bei immer verschiedenen Zünften. Zu fortgeschrittener Stunde lichten sich die Reihen, denn am nächsten Tag darf wieder gearbeitet werden.

6. Mai 2017

Frühlingskonzert 2017 der Harmoniemusik Luzern + Horw HLH

Motto «Frühlingszauberei» - Gast «Captain Green» der Zauberer

(ph) Auch dieses Jahr unterstützten uns die Kollegen vom TV Küsnacht am Frühlingskonzert der Harmoniemusik HLH vom 6. Mai 2017. Mit zwei Proben und der Stellprobe am Konzerttag machten wir uns fit für den Auftritt.

Pünktlich um 20.00h eröffnete der Dirigent Giuseppe di Simone den musikalischen Abend. Im ersten Teil spielte die HLH mit "Zauber der Musik", "The Witch and the Saint" "Walzerzauber" und "Alegria" gross auf. Die Ansagen und Tricks zwischen den Musik-Stücken von **Captain Green**, verzauberten das Publikum vollends. Eine kurze Pause brachte alle wieder zurück in die Realität.

Den zweiten Konzert-Teil nach der Pause eröffneten wir Tambouren. Mit der nötigen Anspannung und hochkonzentriert spielten wir "Rhy-Express", "Borkechäfer" und "Moving Sticks" und konnten so unser Können unter Beweis stellen. Alle Vorträge spielten wir mit Leuchtschlegeln und Spezialeffekten, was unseren Auftritt noch spektakulärer machte. Mit tosendem Applaus verdankten die Zuhörer unsere Show.

Ein Wink mit dem Zauberstab, und Giuseppe hatte den Taktstock wieder übernommen. Getreu dem Motto «Frühlingszauberei» durften die zahlreichen Besucher weitere musikalische Leckerbissen geniessen. Aber auch die tollen Zaubertricks von «Captain Green» brachten eine magische Stimmung in den zum Motto passend dekorierten Horwer-Saal. Mit den üblichen Zugaben endete ein unvergesslicher und unterhaltsamer Abend.

13. Juni 2017

Pavillon-Konzert mit der HLH

(mb) Auch in diesem Jahr stand ein Pavillon-Konzert zusammen mit der Harmoniemusik Luzern – Horw auf dem Programm der Tambouren. Zusammen mit unseren Kollegen vom Tambourenverein Küsnacht stellten wir ein Repertoire zusammen und hofften, dass auch das Wetter mitmachen würde, weil das Konzert jeweils nur bei trockener Witterung durchgeführt wird.

Bekanntlich stirbt die Hoffnung zuletzt und es hat sich gelohnt, Petrus meinte es gut mit uns an diesem Abend, denn das Wetter war prächtig und schön warm. Unser Auftritt bestand aus vier Stücken, welche wir in zwei Blöcken spielen durften. Nach unserem gelungenen Auftritt genossen wir zusammen noch einen wohlverdienten Umtrunk im nahe gelegenen Restaurant. Wir freuen uns bereits jetzt auf die weiteren gemeinsamen Auftritte, sei es im Zirkus Knie, Pavillon oder auch zur Verstärkung unserer Küsnachter Kollegen bei ihren Anlässen.

2. Juli 2017

Sempacher Schlachtfeier

(us) Regen, Nieselregen soll das sein, was da ständig vom Himmel kommt. Und mir dämmert es (dem Himmel erst nach dem Mittag), dass ich dieses Phänomen früher auch mal erlebt hatte; vor Ägypten.

Nun, so hielten sich wenigstens die Temperaturen kühl, und nass wird man am Sempacher sowieso immer! Nachdem ich die alljährliche untrügliche, massgebende Mass-Nahme mittels Uniform hinter mich gebracht hatte und den Marco schier zu Verzweiflung (ich hätte doch die Galabea von Ägypten mitnehmen sollen), ging's auf den Rathausplatz. Nun, die inneren Werte zählen doch, oder?...

Und da traf man sich, wie eh und je und da wurde das Foto des Harstes (vor der Schlacht) gemacht. Immer wieder gemacht, nie gesehen. (doch, letztes Jahr im 5er Ruef! Anmerkung der Red.)



Quelle Fotos: Homepage der Zunft zu Safran

Mit drei Bussen ging's nach Sempach; seit langem wieder mal in die Halle zum Frühstück.

Ah ja, ich erinnere mich, die gekrümmten, bröseligen Dinger, deren ursprüngliche Herkunft legendenumwoben ist, ja die sind mega lecker! Und die, die aussehen wie kleine Füdlis auch. Besonders mit Butter und Erdbeerkonfi!

Genährt und siegessicher zogen wir im kleinen Umzug durch die Stadt, dann durch den Wald zum Schiessstand, wo es eine, zwei, drei, vier,... kleine flüssige Stärkungen gab. Anschliessend Dislozierung auf das Schlachtfeld.

Der ganze Harst lauschte beim Stein der Rede des Zunftmeisters über Mut, Ehre etc., sang den Sempacher und die Hymne und strebte dann wieder ins Dorf. Keine Zeit für Beiz, den „Barogg“ (dieser wurde auf dem Dietschiberg nachgeholt) und die Käseschnitten (langjährige Teilnehmer mögen sich erinnern). Die sind ja schon lange weg. Abgeschafft. Werden gar nicht mehr gebacken. Frittiert. Leider.

Die Busse oder Cars brachten uns auf den Dietschiberg, wo wir in einer Scheune dem vollen, leckeren Büffet frönten und den Sieg feierten (nein nicht Völlerei betrieben, das wäre ja Todsünde!).

Danach folgte der Siegeszug durch die Stadt, bejubelt von den Einheimischen; äh nein, von den Japanern. Ja auch für euch haben wir gekämpft. Ein bisschen.

Abgesehen vom Dauer-Nieselregen war's ein normal guter Sempacher.

4. Juli 2017

Abschlussabend bei Lilian

(ua) Wie es schon zur Tradition geworden ist, ersetzten wir die letzte Probe vor den Sommerferien durch einen gemütlichen Abend; diesmal waren wir bei Lilian in ihrem schönen Garten zum Grillieren eingeladen. Herrliche Salate und Beilagen erwarteten uns, alle legten ihre mitgebrachten Grillstücke auf den heissen Rost – und dann schnappte sich ein Milan mit präzisiertem Anflug Rolfs Spiessli – wahrlich eine gelungene Show-Einlage!

Dir, liebe Lilian, möchten wir nochmals herzlich danken für die grosse Arbeit, die du dir gemacht hast – wir haben den Abend alle sehr genossen!

21. Juli 2017

Premiere Zirkus Knie

(mb) Auch in diesem Jahr stand für uns Tambouren die Premiere des Zirkus Knie auf dem Sommer-Programm. Dieses Mal lautete das Motto des Zirkus „Wow“.

Ganz im Sinne dieses Mottos versuchten auch wir, den Zuschauern und Zuhörern ein „Wow“ zu entlocken. Es war sicher ein „Wow“, dass wir dank unseren treuen Kollegen aus Küssnacht mit acht Tambouren an diesem Auftritt aufwarten konnten. Es folgte dann ein „Wow“-Effekt dank unserem einstudierten Show-Stück beim ersten Teil im Vorzelt. Anschliessend im zweiten Teil folgte auch ein „Wow“, als wir Tambouren uns in der Manege im Kreis, Blick zueinander, aufstellten und die Tagwache mit Wirbelaufbau spielten. Und hoffentlich ein „Wow“ erlebt diejenige Person, welche das 360°-Video anschaut, welches zu dem Zeitpunkt gedreht wurde, als wir im Kreis in der Manege spielten.

Anschliessend an unsern Auftritt durften wir, wie so oft in der Vergangenheit, der Vorstellung beiwohnen. Auch diese bot einige „Wow“-Momente und unterhielt uns mit guten, spannenden, akrobatischen wie auch lustigen Darbietungen. Alles in Allem ein schöner und gelungener Abend, was soll man noch viel mehr dazu schreiben als „WOW“!!!

22. Juli 2017

Basel Tattoo-Parade

(mb) So wie die Premiere des Zirkus Knie gehört mittlerweile auch die Basel Tattoo Parade zum Sommer-Programm der Tambouren des TVL. Dank der guten und schönen Erfahrungen, Auftritten und gemeinsamen Proben in der Vergangenheit, war auch dieses Jahr die Vorfriede auf diesen Anlass GROSS.

Dieses Jahr wurde die Parade-Route etwas anders geführt, da sich auf der mittleren Rheinbrücke eine Baustelle wegen der Tram-Gleise befindet und diese deshalb nur für Fussgänger passierbar war. Treffpunkt war wie immer beim Café Isaak auf dem Münster-Platz, von wo aus wir uns dieses Mal im Mittelfeld der Parade einreihen durften. Das Wetter spielte auch mit, der Himmel war zwar mit dicken Wolken überzogen, diese hielten aber fast dicht, bis wir mit dem Umzug fertig waren. Beim „Ziel-Einlauf“ konnte sich Petrus leider nicht mehr beherrschen und liess doch noch einige Tropfen auf die Basler Strassen fallen.

Nach dem verdienten Umtrunk trennten sich die Wege, und die Rest-Gruppe nahm den Weg unter die Füsse (Tram, Fähre), um in der Tattoo-Street noch die Atmosphäre auf sich wirken zu lassen und sich zu verpflegen.

Mit schönen Erinnerungen freuen wir uns jetzt schon auf ein Wiedersehen im 2018 an der Basel Tattoo Parade mit den „Naarebainli“.

23. August 2017

Saison-Konzert in Küssnacht

(mb) Unsere Küssnachter Tambouren-Kollegen hatten am Mittwoch 23.8.2017 einen Auftritt beim Saison-Konzert, ähnlich wie das Pavillon-Konzert in Luzern, jedoch auf drei Standorte in Küssnacht verteilt. Dazu erhielten wir die Anfrage, ob wir Tambouren aus Luzern sie dabei unterstützen möchten. Diesem "Lockruf" sind schliesslich Peter und Michael gefolgt.

Die Auftritte fanden beim Restaurant Hürtel, Hotel Restaurant Seehof und zum Schluss vor dem Gasthaus Rössli statt. Dies bei schönstem Wetter und herrlichen Temperaturen, ein schönes Erlebnis mit der ganzen Atmosphäre und der herrlichen Aussicht auf den Pilatus beim Sonnenuntergang. Und natürlich kamen die Kameradschaft und das gemütliche Zusammensein auch nicht zu kurz.

2. September 2017

Remisenfest in Hochdorf

(ua) Nach dem langen, schönen Sommer schlug ausgerechnet diese Woche das Wetter um; am Freitag war es richtig „grusig“, gottlob erbarmte sich Petrus des TVL und liess es wenigstens während unseres Auftritts nicht regnen.

Eine stattliche Zahl an Pfeiferinnen und Pfeifern sowie einige Tambouren trugen zu einem gelungenen Auftritt bei.

Letztes Jahr hatten wir vor der Sonne in der Remise drin Zuflucht gesucht, dieses Jahr waren wir froh, dass es dort ein wenig wärmer war als draussen. Bei Speis und Trank verbrachten wir noch eine gemütliche Zeit beis, bevor dann alle den Weg nach Hause und an die Wärme suchten.

16. September 2017

Fahnenweihe der Gesellschaft der Herren zu Schützen



Foto Sibylle von Andrian

(ep) An diesem würdigen Anlass mit geladenen Gästen und einem grossen Publikumsaufmarsch nahm auch eine Vertretung des TVL mit 4 Tambouren, nämlich Michael Bolliger, Peter Hollenstein, Werner Macek und Kevin Staubli sowie unserer Fahndelegation mit Erwin Peyer, Mireille Käppeli und Lukas Niklaus teil.

Um 10.30 Uhr fand die offizielle Feier in der Franziskanerkirche statt. Unser Präsident Marco als Zeremonienmeister führte gekonnt und sicher durch die Feierlichkeiten.

Nach dem Einmarsch der Fahndelegationen der verschiedenen Gesellschaften und Vereine wurde unter Trommelwirbel die neue, wunderschöne Fahne entrollt und den Anwesenden präsentiert; darauf folgten die Fahngrüsse der verschiedenen Delegationen.

Es war ein sehr schöner und feierlicher Festakt. Dr. Hansruedi Kleiber, Dekan und Wolfgang Sieber als Organist gestalteten und führten durch die hl. Messe.

Der anschliessende Umzug, angeführt von den Tambouren des TVL und der Musikgesellschaft Sempach, führte uns über die Reuss zum Mühlenplatz. Beim alten Casino wurden wir bereits erwartet, und im prunkvollen Saal wurden uns danach ein vorzügliches Essen und ein feiner Tropfen Wein serviert. Bei interessanten Gesprächen und geselligem Beisammensein liessen wir diese Feier gegen Abend ausklingen.

Jahres-Bericht der Jungen Garde

(mb) Erneut neigt sich bereits wieder ein Vereins-Jahr dem Ende zu, und die Zeit ist wieder gekommen, das vergangene Jahr aus der Sicht der Jungtambouren-Arbeit Revue passieren zu lassen.

Auch in diesem Jahr lag es mir am Herzen, die Jungtambouren zu fördern und zu fordern, jedoch mit daraus resultierendem mässigem Erfolg. Leider müssen wir eine Dispens eines Jungtambouren zur Kenntnis nehmen, welcher in aussichtsreicher Situation gewesen wäre, aktiv in der Stamm-Sektion mitwirken zu können. Er möchte wegen seiner schulischen Ausbildung eine Pause einlegen. Die Erfahrung aus der Vergangenheit hat uns jedoch schmerzlich aufgezeigt, dass solche gute Leute später nicht mehr den Weg zurück finden. Natürlich möchte ich aber die kleine Hoffnung auf eine "Rückkehr" noch nicht aufgeben.

Trotzdem konnten wir dank unserer erneuten Teilnahme an den Besuchstagen der Musikschule Luzern einen erneuten Erfolg daraus vermelden. Ein neuer Zögling hat damals sein Interesse am Trommel-Spiel gezeigt und nimmt nun seit August am Trommel-Unterricht teil.

Unser Ziel bleibt sich immer noch Jahr für Jahr gleich: Jungtambouren zu fördern und zu fordern, damit in hoffentlich naher Zukunft dem Verein vielleicht irgendwann einmal ein Tambour aus dem Nachwuchs hängen bleibt. Deshalb sind auch weiterhin Knaben und Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren gesucht und gewünscht, welche Interesse daran haben, das Trommel-Spiel zu erlernen.

Jahresbericht der Alten Garde

(mj) Nach den Abgängen infolge von Todesfällen im vergangenen Jahr konnten wir erfreulicherweise im laufenden Jahr Übertritte verzeichnen.

Anlässlich einer ausserordentlichen Sitzung im Rest. Weinhof konnten wir am 22.9.16 Trudi und Sepp Baumgartner aufnehmen. Am 6.10.16 trafen wir uns mit unserem Ausland-Gardisten (Rio, Brasilien) Roland Rüedi im Luzernerhof bei Chris für ein gemeinsames Nachtessen. Am 4.11. fanden sich einige "Alte" zur GV der Stammsektion im Rätzerkeller ein. Am 16.12. hatten wir unseren Jahresschlusshöck mit Pot au feu vom Doggi im Turm.

Am 29.3.17 trafen wir uns im Luzernerhof zum Mittagessen mit den vier Neuzugängen Erwin Bachofer, Werner Macek, Roland Oetterli und René Schmutz. Im Galliker trafen wir uns am 21.6.17 zum Mittagessen und einer anschliessenden Führung durch Marco im Museum der Güeggali-Zunft in Reussbühl, was sehr interessant und informativ war.

Für den 20.9. ist im Rest. Schweizerheim reserviert und am 23.11. werden wir in HP's Brauerei ein Bierfondue erhalten.

Auch hat uns der Auftritt der Sektion an der diesjährigen Fasnacht sehr gefallen, welcher dem Ansehen des TVL in der Öffentlichkeit viel Anerkennung eingebracht hat.

Aus der Vereinsfamilie 2017

Wichtige Geburtstage

Max Mollet	90 Jahre	28. Januar 1927
Roland Oetterli	80 Jahre	1. November 1937
Erwin Bachofer	75 Jahre	15. August 1942
Roland Rüedi	75 Jahre	7. März 1942
Max Mantel	70 Jahre	3. Juli 1947
Erwin Peyer	70 Jahre	27. Februar 1947

Langjährige Mitgliedschaften

Aufnahme im Verein

Hanspeter Schmid	50 Jahre	28. Oktober 1967
Peter Hollenstein	45 Jahre	15. Dezember 1972
Erwin Bachofer	40 Jahre	18. November 1977

Gönnerbeiträge 2015/2016

Amadó Renato, Primelweg 19, 6005 Luzern	100,00
Baumgartner Sepp und Trudi, Langensandstrasse 25/63, 6005 Luzern	100,00
Brunner Markus, Erlenmatte 13, 6020 Emmenbrücke	100,00
Brunner Ernst, Mettenwylstrasse 14, 6006 Luzern	100,00
Bucher Peter, Wesemlinstrasse 55, 6006 Luzern	50,00
Bucherer Martin, Sportweg 16, 6045 Meggen	50,00
Chäs Barmettler, Am Museumplatz, 6004 Luzern	50,00
Christen Thomas, Mozartstrasse 6, 6000 Luzern 6	50,00
Estermann Yvette, Bergstrasse 50A, 6010 Kriens	50,00
Fischer-Büttiker Rudolf, Rosenberghöhe 22, 6004 Luzern	50,00
Frey Roland, Lauerzring 23, 6010 Kriens	50,00
Gälliker Joseph Melchior, Lützelmattestrasse 4, 6006 Luzern	50,00
Güntlisberger Peter, Chrebsbachstrasse 53, 8162 Steinmaur	50,00
Häcki Alois, Seefeldstrasse 3, 6006 Luzern	50,00
Hochstrasser Rudolf, Seestrasse 47, 6047 Kastanienbaum	50,00
Hofmann Anton, Aegeristrasse 36, 6300 Zug	50,00
Hotel Luzernerhof AG, Alpenstrasse 3, 6004 Luzern	100,00
Hotel Wilden Mann AG, Bahnhofstrasse 30, 6000 Luzern	50,00
Huber Rosmarie, Rankhofstrasse 5, 6006 Luzern	50,00
Hug Josef und Adelheid, Bergstrasse 27, 6004 Luzern	50,00
Hungerbühler Andreas, Wydenstrasse 18, 6030 Ebikon	100,00
Hunkeler Johann, Schönblickhöhe 12, 6045 Meggen	50,00
Ineichen Thomas, Schwanenplatz 4, 6004 Luzern	50,00
Kleinschmager Erich, Mittlerhusweg 56, 6010 Kriens	50,00
Lindenmann Alois, Breitenlachenstrasse 20, 6005 Luzern	50,00
Lozärner Fasnachtskomitee LFK, Alpenstrasse 1, 6004 Luzern	50,00
Lüthy Margaritha, Erlenrain 8, 6020 Emmenbrücke	50,00
Mathis-Bregenzer Ernst, Brambergstrasse 51, 6004 Luzern	50,00
Meier Bruno, Uferweg 12, 6014 Luzern	50,00
Mollet Max und Ruth, Lützelmattestrasse 19, 6006 Luzern	50,00
Oetterli Markus, Rodteggstrasse 18, 6005 Luzern	50,00
Plüss Erwin und Beatrice, Lindenfeldstrasse 10, 6006 Luzern	200,00
Renggli André, Schönbühlstrand 18, 6005 Luzern	50,00
Ruf Gottlieb, Steinhofstrasse 3/3, 6005 Luzern	50,00
Ruhumuliza Victor, Dammstrasse 17, 6003 Luzern	50,00
Schaetzle Alfred, Unter Geissenstein 12, 6005 Luzern	50,00
Schärli & Partner Immobilien-Treuhand AG, Fluhmattweg 3, 6004 Luzern	50,00
Schmid-Stirnemann Christine, Mühlemattstrasse 24, 6004 Luzern	50,00
Schmutz-Liniger René, Aemättlihof 119, 6370 Stans	50,00
Schorro Ingrid und Walter, Libellenstrasse 46, 6004 Luzern	50,00
Schriber AG, Schriber Reto, Buzibachstrasse 6, 6023 Rothenburg	200,00
Schützenhof AG, Schützenstrasse 1, 6000 Luzern	100,00
Soland Peter, Winkelbuelrain 7, 6043 Adligenswil	50,00
Stalder Alois und Monique, Dormenstrasse 25, 6048 Horw	100,00
Taha Anna Marie, Weggismattstrasse 6, 6004 Luzern	100,00
Tanner Dr. Markus, Gemeindehausstrasse 1, 6010 Kriens	50,00
Wettstein Daniel, Schönbühlstrand 24, 6005 Luzern	50,00
Widmer Walter, Haldenrain 11, 6006 Luzern	50,00
Winiker Paul, Bergstrasse 107, 6010 Kriens	100,00
Zai Peter, Grendelstrasse 21, 6004 Luzern	50,00
Zöllig André, Am Reistweg 7A, 6370 Stans	50,00
Züger Maria, Kirchrainweg 2, 6010 Kriens	50,00

Was wäre unser Verein ohne Gönner! Allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben, danken wir ganz herzlich.



Foto Karin Gubler

Kalender ab November 2017

17. November 2017	Generalversammlung
20. Januar 2018	Bärteliessen
07. Februar 2018	Guuggerbaum-Stellen
08. Februar 2018	SCHMUDO
10. Februar 2018	Rüüdige Samschtig
12. Februar 2018	Güdismontag
13. Februar 2018	Güdisziischtig – Monschter
19. – 21. Februar 2018	Basler Fasnacht

Vereinsorgan des Tambourenvereins der Stadt Luzern

Redaktion & Layout: Ursula Amadò (ua)

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Ursula Amadò (ua), Sibylle von Andrian (sa), Michael Bolliger (mb), Lilian Greter (lg), Peter Hollenstein (hol), Max Jambé (mj), Mireille Käppeli (mk), Werner Macek (wm), Erwin Peyer (ep) Rahel Schmassmann (rs), Urs Stirnimann (us), Marco Wicki (mw).

Druck: ABC Print GmbH Die Stadtdruckerei Luzern

Erscheinungsweise: 1 x jährlich